

Digitales Planen, Bauen & Betreiben Programm (1/2)

10:25 Leitlinien der Digitalisierung im Bauwesen

DI(FH) Volker SCHAFFLER, MA Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie

10:30 PBM_integrativ Digitalisierung in der Stadtplanung

Univ.Prof. Mag.Dr. Rudolf GIFFINGER, Technische Universität Wien

10:50 Vision einer Digitalen Baubehörde in der Stadt Wien

DI Ilja MESSNER, Magistratsabteilung 37 Baupolizei

11:10 3D-Scan der Innenstadt als Planungs- und Entscheidungsgrundlage

DI Guido MOSSER, Stadt Villach, Stadt- und Verkehrsplanung

Digitales Planen, Bauen & Betreiben

Programm (2/2)

11:25 Erfahrungen aus der Praxis (Auftraggeber, Planer und Bauwirtschaft)

Change als Chance – Digitalisierung im Bau Lifecycle

Ing. Sabine HRUSCHKA und Simone Berg, ASFINAG Bau Management GmbH

Praxisbeispiele und Ausblick für innovative Anwendungen von BIM im Hoch- und Tiefbau

DI Wolf-Dietrich DENK, FCP Fritsch, Chiari & Partner ZT GmbH

Digitale Bauprozesskontrolle- Interaktion mit Baumaschinen

DI Christian HELLERSCHMIED, PORR AG

12:30 Frage- und Diskussionsrunde mit Praktikern

Ab 12:40 Ende des Side-Workshop, Vernetzung bei Mittagessen

Digitales Planen, Bauen & Betreiben im Forschungsprogramm „Stadt der Zukunft“

Austrian Ministry for Transport, Innovation and Technology
Section III - Innovation and Telecommunication

DI (FH) Volker SCHAFFLER, MA
Stadt der Zukunft / City of Tomorrow
Volker.Schaffler@bmvit.gv.at
www.bmvit.gv.at

Stadt der Zukunft - Das Programm

Herausforderungen

- Dynamik urbaner Räume
- Veränderungen durch den Klimawandel
- Verknappung von endlichen Ressourcen

strategische Ziele

- Nachhaltiges Energiesystem
- Reduktion der Klimawirkung
- Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit
- Erhöhung der F&E-Qualität

1.-6 Ausschreibung
Summe Beiträge rd. € 45 Mio
Ca. 300 Projekte und Begleitmaßnahmen



Ziel 1: Beitrag zur Entwicklung resilienter Städte und Stadtteile mit hoher Ressourcen- und Energieeffizienz, verstärkter Nutzung erneuerbarer Energieträger sowie hoher Lebensqualität



Ziel 2: Beitrag zur Optimierung und Anpassung der städtischen Infrastruktur und zur Erweiterung des städtischen Dienstleistungsangebots vor dem Hintergrund fortschreitender Urbanisierung und erforderlicher Ressourcen- und Energieeffizienz



Ziel 3: Aufbau und Absicherung der Technologieführerschaft bzw. Stärkung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit österreichischer Unternehmen und Forschungsinstitute auf dem Gebiet intelligenter Energielösungen für Gebäude und Städte

Stadt der Zukunft – 3 Themenfelder

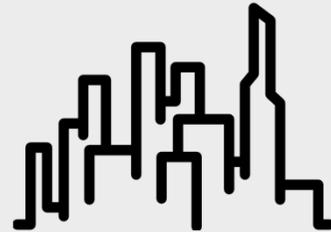
1

**Digitales
Planen,
Bauen und
Betreiben**



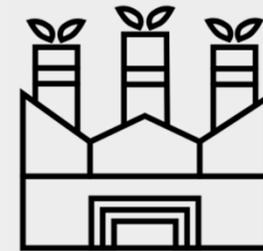
2

**Plus-
Energie
Quartier**

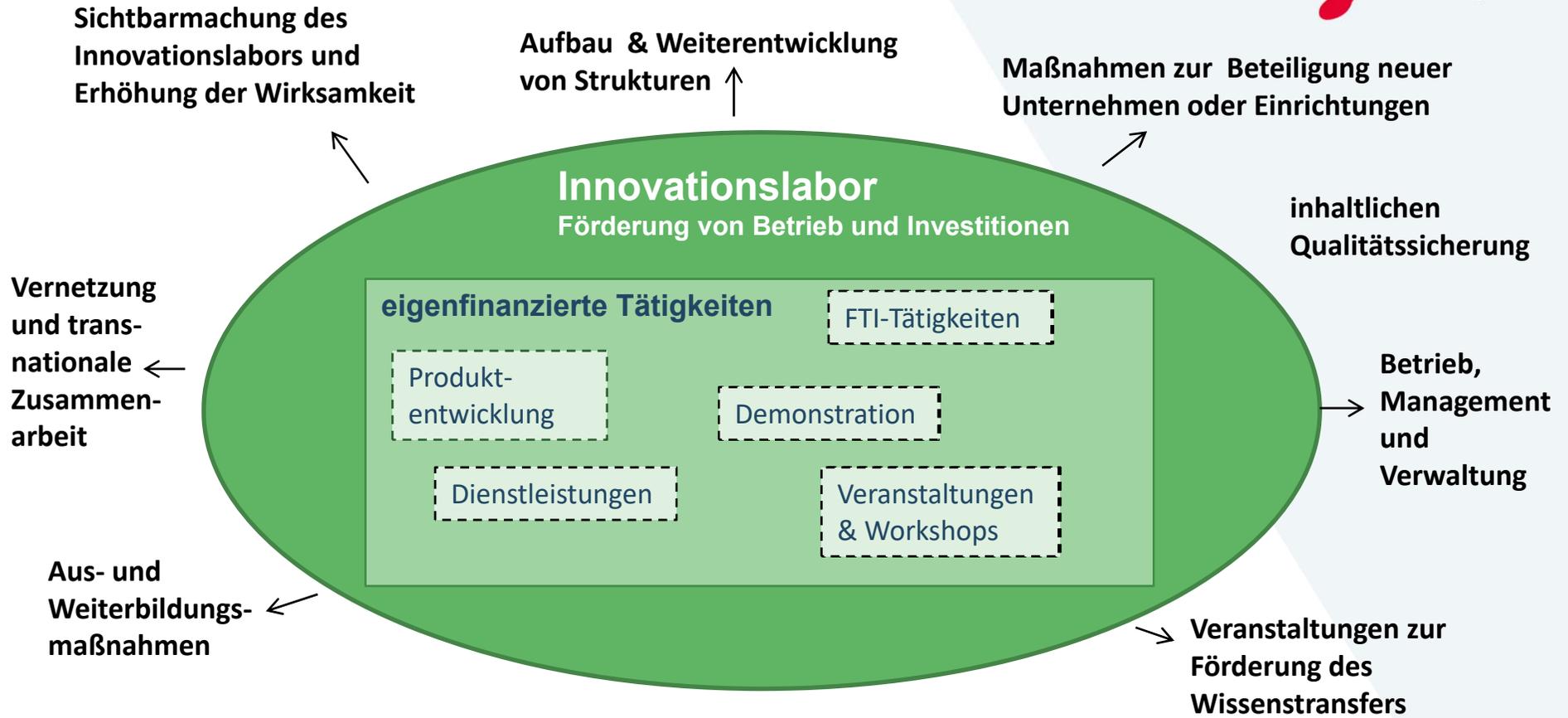


3

**Innovative
Begrünungs-
Technologien**



Förderung – Innovationslabor



Stadt der Zukunft – Leitlinien des Innovationslabor DigiBau

> **Open BIM:**

Um AuftraggeberInnen bzw. Projektbeteiligten die Wahl der Werkzeuge freizustellen, braucht es gemeinsame Kommunikationsplattformen und offene Austauschformate für Daten und Informationen aus Planung, Bau und Betrieb.

> **Interoperabilität von Bauwerksmodellen und Softwarelösungen:**

Durchgängige Verbindungsstellen, Standardisierung von Datenschnittstellen bzw. offene Datenformate tragen entscheidend dazu bei, „digitale Inseln“ miteinander zu verknüpfen und Datenbestände zu bündeln.

> **Digitalisierung entlang des Lebenszyklus:**

Ganzheitliche, systemische Betrachtung des Lebenszyklus von Bauprojekten und Aufbau einer durchgängigen digitalen Datenkette.

> **Stärkung heimischer KMU und Start-ups:**

Ermöglichung offener und leistbarer Zugänge (Open BIM) sowie eines übergreifenden Informationsaustausches für kleine und mittlere Betriebe der österreichischen Bauwirtschaft, insbesondere Start-ups.

Stadt der Zukunft – Leitlinien des Innovationslabor DigiBau

> **Digitale Behördenverfahren:**

Forcierung von digitalen Verwaltungs- und Behördenverfahren und Maßnahmen in Richtung digitaler Baubehörden unter Einbeziehung relevanter Stakeholder.

> **Internationale Anschlussfähigkeit:**

Vorhaben orientieren sich an relevanten Entwicklungen im DACH-Raum und in der EU, bündeln aktuelle Lösungsansätze und begünstigen eine gemeinsame Entwicklung auf nationaler Ebene.

> **Data Compliance:**

Einhaltung gängiger Prinzipien und Standards zu Datenmanagement, Datenschutz, Datensicherheit und Open Data.

Stadt der Zukunft – Innovationslabor DigiBau

Ziel ist der Aufbau und Betrieb eines Innovationslabors „Digitales Planen, Bauen und Betreiben“, das durch die Bereitstellung von FTI-Infrastruktur und aktiven Wissenstransfer die durchgängige Digitalisierung der Prozesskette im Bauwesen (vgl. Abbildung 2) stärkt und demonstriert.

Das Innovationslabor geht deutlich über die Einrichtung von Projektbüros hinaus. Es ist wichtiger Treiber für die Umsetzung der Interaktion zwischen Bauwirtschaft, Bauverwaltung und Behörden sowie NutzerInnen von Bauobjekten (z. B. Bauträger, Betreiber). Das Innovationslabor hat den Anspruch, neue Innovations- und Anwendungsfelder für digitale Technologien und Prozesse (z. B. BIM, digitale Baueinreichung, digitale Baustelle, etc.) hervorzubringen und zu demonstrieren.

Innovationslabor DigiBau – Zielsetzung

- > **Aufbau und Bereitstellung von realen Entwicklungs- und Demonstrationsumgebungen**, in denen BIM-basierte Innovationsvorhaben (Technologien, Prozesse, Modelle, Tools etc.) im Echtbetrieb oder in echtbetriebsnahen Situationen praktisch erprobt und vorangetrieben werden können
- > **Erprobung und Demonstration der durchgängigen digitalen Datenkette an konkreten, komplexen Umsetzungs- und Demonstrationsvorhaben des Bauwesens auf Stadt- oder Quartiersebene**, einschließlich Überführung in neue Anwendungsfelder bis hin zur Übersetzung von Innovationen in marktfähige Produkte und Dienstleistungen
- > **Systemische Verschränkung von Technologie- und Prozessinnovationen**, insbes. strukturelle und methodische Unterstützung bei der Systemintegration sowie Adressierung relevanter Fragestellungen zu BIM und stadtplanerischen Prozessen oder Technologien – z. B. Erschließung neuer Geschäfts-, Vergütungs-, Nutzungs- und Betreibermodelle, Anreizwirkungsmodelle, Planungs- und Partizipationsansätze, Regulative, Standards, Verwaltungsprozesse, etc.
- > **Aktiver Wissens- und Ergebnistransfer sowie Qualitätssicherung im Innovationsprozess inklusive Schaffung dafür geeigneter Strukturen**, sowie Beiträge zur überregionalen und internationalen Sichtbarkeit österreichischer Innovationsvorhaben

Innovationslabor DigiBau – Anforderungen

> **Interdisziplinäre Abdeckung**

Das Innovationslabor agiert über alle Fachdisziplinen (einschl. Bauverwaltung) und liefert konkrete Zielbeiträge zum Programm „Stadt der Zukunft“.

> **Neuer, unverwechselbarer Innovationsansatz**

Das Innovationslabor schließt aktuelle Innovationslücken, bestehende Innovations- und Anwendungsfelder werden nicht repliziert.

> **Breite Vernetzung und Kooperation**

Das Innovationslabor bindet Akteure der gesamten Lebenszykluskette aktiv ein - insbesondere auch jene, die sich noch nicht mit der digitalen Transformation befassen bzw. die schwer zu erreichen sind (z. B. KMUs, Handwerksbetriebe).

> **Skalierbare, übertragbare Maßnahmen**

Das Innovationslabor unterstützt Maßnahmen, die die Bedarfslage unterschiedlicher Akteure abdecken, unter realen Rahmenbedingungen zum Einsatz kommen können und Wirkung über das Innovationslabor hinaus erzielen. Ergebnisse sollen für einschlägige Plattformen und Kompetenznetzwerke zugänglich und nutzbar sein (wichtige Schnittstellenfunktion des Innovationslabors).

Innovationslabor DigiBau – geltende Rahmenbedingungen

- > Die **maximale Förderungssumme** für das Innovationslabor beträgt € 1,5 Mio.
- > Die **Aufbauphase** des Innovationslabors muss **nach längstens zwölf Monaten abgeschlossen** sein; die Länge der Aufbauphase kann vom Konsortium in diesem Rahmen frei gewählt werden.
- > Nach zwei Jahren Projektlaufzeit erfolgt ein **Review mit Stop-or-Go-Entscheidung**.
- > Die Kosten für die Anschaffung bzw. den Ausbau von **Infrastruktur** sind auf **30 % der Gesamtkosten** begrenzt.
- > Ausgeschrieben sind sowohl wirtschaftlich als auch nicht-wirtschaftlich geführte und genutzte Innovationslabore.
- > Die **Einbindung relevanter Fachdisziplinen und Akteure** (insbes. Akteure mit wichtiger Schnittstellenfunktion zwischen den Phasen Planen, Bauen und Betreiben, einschl. öffentliche Bauverwaltung) in das Innovationsvorhaben ist verbindlich nachzuweisen (beispielsweise mittels LOIs).
- > Die Einreichung eines Innovationslabors erfordert zur Abklärung der Anforderungen und Vorgaben ein **verpflichtendes Vorgespräch** mit der Forschungsförderungsgesellschaft (FFG) **bis spätestens 17.01.2020**.
- > **Einreichberechtigt ist eine Betreibergesellschaft.**

Vielen Dank!